

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

41. Jahrgang.

N. 84.

Donnerstag, den 19. Juli

1894.

Die unter dem 11. Juni c. angeordnete **Sperrung des Communica-
tionsweges** von Steinbach nach Steinheidel, vom Lannebaum bis an den
Sosaer Grenzflügel, wird hiermit aufgehoben.

Schwarzenberg, am 16. Juli 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: Dr. Unger, Bez.-Ass.

W.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Müllers und Landwirths **Immanuel Oskar
Unger in Sosa** wird heute am 16. Juli 1894, Nachmittags 1/2 6 Uhr das
Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Landrock in Eibenstock wird zum Konkursverwalter er-
nannt.

Konkursforderungen sind bis zum **1. August 1894** bei dem Gerichte an-
zumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie
über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die
in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der
angemeldeten Forderungen auf

den 13. August 1894, Vormittag 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumat.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den
Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der
Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis
zum 27. Juli 1894 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Siebrat, Ass.

Bekannt gemacht durch: Alt. Friedrich, G.-S.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 16. zum 17. ds. Mts. ist das **Hausgrundstück** des

Schankwirths Ernst Friedrich **Rossner** hier durch **Brandstiftung** zerstört
worden.

Wir bitten daher, uns etwaige sachdienliche Wahrnehmungen, die zur Er-
mittlung des Thäters führen können, unverzüglich anzuzeigen und bringen gleich-
zeitig in Erinnerung, daß nach der Verordnung vom 26. Oktober 1833
auf die **Entdeckung vorsätzlicher Brandstifter** je nach der Verdienstlich-
keit und Wichtigkeit der Entdeckung eine **Belohnung** bis zu

neunhundert Mark

ausgesetzt ist.

Eibenstock, den 17. Juli 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Gnädigst.

Vermisst

wird die unten näher beschriebene, am 5. Dezember 1881 zu Eibenstock geborene
Elise Selma Neubert, welche sich am 16. ds. Mts. Nachmittags aus der
elterlichen Wohnung entfernt und vermuthlich ein Leid angethan hat.

Wahrnehmungen über ihren Verbleib bittet man ungesäumt hier anzuzeigen.
Eibenstock, den 18. Juli 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Gnädigst.

Signalement.

Größe: ca. 1 m.

Haare: dunkelblond.

Augen: braun.

Nase: } gewöhnlich.

Mund: }

Gesicht: länglich.

Kleidung: dunkelrother Rock und Taille.

Der zweite Termin der 1894er Hundesteuer ist bis Ende d. Mts.
in dem Expeditionszimmer der hiesigen Gemeindefassenverwaltung abzuentscheiden.
Schönheide, am 13. Juli 1894.

Der Gemeindevorstand.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Die vereinzelt Cholera-
fälle in Ost-Deutschland, so wird offiziell ge-
schrieben, erscheinen zur Begründung ernsterer Beforg-
nisse um den öffentlichen Volksgesundheitszustand nicht
angethan. Sie sind sammt und sonders auf Ein-
schleppung über die russische Grenze zurückzuführen.
Da eben jetzt auf der Weichsel und den sonstigen
preussisch-russischen Grenzflüssen ein sehr starker Holz-
verkehr herrscht und die Schiffer und Fährer bekannt-
lich aller Warnungen ungeachtet noch fortwährend
durch Begehung größtlicher Diätfehler, namentlich
durch den Genuß von ungekochtem, ungerinigtem Fluß-
wasser, die Krankheit geradezu herausfordern, so erscheint
damit das häufigere Vorkommen einzelner Krankheits-
fälle genügend erklärt. Im Großen und Ganzen ist
der deutsche Osten auch jetzt noch völlig cholerafrei,
da die konstatirten Fälle durch sofortige Anwendung
der angezeigt erscheinenden Maßregeln ihres für weitere
Kreise bedrohlichen Charakters entkleidet sind und ein
Choleraepidemie diesseits der russischen Grenze überhaupt
zur Zeit nicht vorhanden ist.

— Der Jesuitenantrag ist, wie seiner Zeit
schon angedeutet wurde, im Bundesrath nicht einstimmig
abgelehnt worden, sondern eine Stimme wurde für
seine Annahme abgegeben, die damals ausgesprochene
Bermuthung, diese eine Stimme sei die des Fürstent-
thums Reuß ä. L., bestätigt jetzt die in Kreis erschei-
nende „Landeszeitung für das Fürstenthum Reuß ä. L.“

— In Berliner politischen Kreisen will
man wissen, daß sich das preuß. Staatsministerium
in seiner Freitag-Sitzung, an der auch der Reichs-
kanzler Graf Caprivi theilnahm, mit der Frage
internationaler Maßnahmen gegen die Anar-
chisten beschäftigt habe. Als Thatsache dürfte es
nach der „Magdb. Ztg.“ zu betrachten sein, daß Graf
Caprivi in der letzten Zeit mehrfache Besprechungen
mit dem französischen Botschafter Herbette hatte, der
von seiner Regierung den Auftrag gehabt haben soll,
hier bezüglich der Anarchistenfrage zu sondiren. Ob
sich unsere maßgebenden Stellen etwaigen internatio-
nalen Abmachungen nach dieser Richtung anschließen

werden, darüber scheint noch nichts Endgültiges fest-
zustellen.

— **Berlin, 16. Juli.** Fürst Bismarck traf
auf der Durchreise nach Barzin heute Nachmittags 3
Uhr 50 Minuten auf dem Stettiner Bahnhof ein,
fuhr aber bereits 4 Uhr 6 Minuten weiter. Der
Fürst, der wohl ausfah, war auch diesmal Gegenstand
lebhafter Ovationen.

— **Italien.** Ueber die Verhaftung des
muthmaßlichen Mörders des Journalisten
Bandi wird der „Bos. Ztg.“ aus Rom gemeldet:
In dem am Sonnabend in Bastia auf Corsica ver-
hafteten Anarchisten Drete Lucchesi scheint die
dortige Polizei thätlich den Mörder des Journali-
sten Bandi ergriffen zu haben. Lucchesi besand sich
zu der Zeit, als Bandi ganz in der Weise wie
Carnot ermordet wurde, in Livorno. Er war der
Polizei als besonders gefährlicher Anarchist be-
kannt, der das Dazwischen eines Lumpensammlers
trieb, um überhaupt eine Beschäftigung nachweisen
zu können. Nach der frechen Mordthat war Lucchesi
aus Livorno verschwunden, so daß der Verdacht sich
bald auf ihn richtete. Die Livorneser Polizei brachte
heraus, daß er auf einer kleinen Segelbarke heimlich
Livorno verlassen hatte und vermuthlich nach Tunis
oder Corsica flüchten würde. Sie setzte die franzö-
sischen Behörden der Insel sofort davon in Kennt-
niß; dennoch landete Lucchesi ungehindert bei dem
Dorfe Centuri im Kreis Ajaccio. Erst seine Abreise
nach San Fiorenzo, unweit Bastia, erregte Verdacht.
Er wurde verhaftet, als er von dort zu Wagen in
Bastia ankam. Erst nach allerlei falschen Angaben
bekannte er seinen wahren Namen; er leugnete aber
noch, der Mörder Bandis zu sein. Eine Gegenüber-
stellung Lucchesis mit dem Rutzker Bandis, der den
Mörder genau gesehen und verfolgt hat, wird dies
aufklären.

— Wie die „Köln. Ztg.“ aus Mailand meldet,
gelang es der dortigen Polizei, am Sonnabend in
später Abendstunde in einer Weinschänke vor der
Porta Romana eine aus 30 Personen bestehende
anarchistische Versammlung aufzuheben und
die Theilnehmer zu verhaften. Unter diesen —

durchgehends jungen Leuten im Alter von 17 bis
22 Jahren — befanden sich mehrere gefährliche,
längst gesuchte Individuen. Die Verschwörer leisteten
keinen Widerstand und wurden unter starker Bedeckung
der Polizei in das Gewahrsam abgeführt.

— Aus Genua wird der „Magdb. Ztg.“ ge-
meldet: Vor die Wachtstube in der Festung Coro-
natta wurde eine Dynamitbombe geschleudert,
die explodirte und einen Feldwebel und einen Kor-
poral tödtlich verwundete. Von den anarchischen
Thätern ist keine Spur gefunden worden. In der
Nähe von Reggio in Calabria wurde ein grau-
samer anarchischer Raubakt verübt. Es wurde
die Leiche eines ermordeten zehnjährigen Knaben ge-
funden, dessen Vater, ein Polizeikommissar, wegen
seines energischen Vorgehens gegen die Anarchisten
ihnen sehr verhaßt war. Es gelang, die Mörder in
den Personen zweier bekannter Anarchisten auszu-
forschen, die auch die That eingestanden.

— **Amerika.** Die neuesten Meldungen aus den
Vereinigten Staaten lassen es noch immer zweifelhaft
erscheinen, ob die Ausstandsbewegung wirklich
endgültig beigelegt ist, oder ob es sich nur um eine
Art Waffenstillstand handelt, der durch das Eingreifen
der Bundesgewalt herbeigeführt ist. Letztere läßt es
sich nach Kräften angelegen sein, die Bewegung in ein
ruhigeres Bett zu legen. Präsident Cleveland hat
auf Grund der Schiedsgerichtsakte von 1888 nach
Rücksprache mit den Arbeiterführern einen eigenen
Kommissar zur Berichterstattung nach Chicago gesandt
und für die Dauer dieser Untersuchung werden weitere
Ruhestörungen wohl nicht zu gewärtigen sein.

Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock, 18. Juli.** Der in der letzten
Nummer unseres Blattes erwähnten, in der Nacht
vom Freitag zum Sonnabend vorbereiteten zweiten
Brandstiftung in der Ernst Röhner'schen Scheune
hier selbst ist die Verwirklichung der ruchlosen That
schnell auf dem Fuße gefolgt. In der Nacht vom
Montag zum Dienstag 12 1/4 Uhr brach in dem am
Hause angebauten Stallgebäude besagten Grundstückes
Feuer aus und brannte dieses sowie das Wohnhaus
auch vollständig nieder, während die Scheune stehen